

QUARTALSBERICHT

Projektland: Ägypten

Quartal/Jahr: IV/2011

SCHLAGZEILEN

1. Auseinandersetzung um Supra-Konstitutionelle Prinzipien (al-Selmi Dokument) sorgt für erste Konfrontation zwischen Muslimbruderschaft und Militärrat
2. Der „Freitag der einen Forderung“ wird zur Machtdemonstration des Islamistischen Lagers
3. Erneute Proteste auf dem Tahrir Platz eine Woche vor Beginn der Wahlen
4. Politische Lager schließen sich in gemeinsamen Listen zusammen
5. Moderate und radikale Islamisten mit über 60% klare Wahlgewinner

1. Auseinandersetzung um Supra-Konstitutionelle Prinzipien (al-Selmi Dokument) sorgt für erste Konfrontation zwischen Muslimbruderschaft und Militärrat

Schon im August hat der stellvertretende Premierminister Al-Selmi grundlegende verfassungsgebende Prinzipien mit verschiedenen politischen Parteien und NGOs diskutiert. Während die Islamisten tendenziell gegen eine verbindliche Festlegung solcher Prinzipien waren, kam Al-Selmi damit den Forderungen der Liberalen entgegen, verbindliche Grundsätze für die Verfassung festzulegen, und diese nicht allein der zu erwartenden islamistischen Mehrheit in der verfassungsgebenden Kommission zu überlassen.

Ein am 1. November öffentlich präsentierter Entwurf des Dokuments heizte die Diskussion weiter an. Neben den Bestimmungen zur Zusammensetzung der verfassungsgebenden Kommission in Artikel 1 (80 der einhundert Sitze sollten vom Militärrat ernannt werden) wurden besonders Artikel 9 und 10 zum Status des Militärs kritisiert. Dem Parlament wurde keine Kontrolle über das Militärbudget eingeräumt. Zudem wurde das Militär als Garant der Rechtmäßigkeit der Verfassung benannt.

Laute Gegenstimmen kamen aus allen Richtungen, und bereits zwei Tage nach der Präsentation des Entwurfs gab es erste Änderungen der betreffenden Artikel, die jedoch weiterhin keine Kontrolle des Militärbudgets durch das Parlament vorsahen.

Während die meisten liberalen Kräfte nur eine weitere Anpassung der umstrittenen Artikel forderten, wurde der Entwurf vor allem von den Muslimbrüdern und den Salafisten weiterhin komplett abgelehnt. Die

demokratische Allianz, ein Parteibündnis angeführt durch die „Freedom and Justice“ Partei der Muslimbruderschaft, kündigte eine Demonstration für den 18.11.2011 an, sollte bis dahin das Dokument nicht komplett zurückgezogen sein.

2. Der „Freitag der einen Forderung“ wird zur Machtdemonstration des Islamistischen Lagers

Am Freitag, den 18.11., strömten zehntausende von Menschen zum Tahrir, um unter dem Slogan „Freitag der einen Forderung“ gegen das Al-Selmi Dokument zu demonstrieren. Die Demonstranten kamen aus verschiedenen politischen Lagern und das gewählte Motto unterstellte größere Einigkeit über ihre Forderungen, als in Wirklichkeit bestand. Neben der Forderung nach einem Rücktritt des Feldmarschalls Tantawi und der Parole „Nieder mit dem Militärrat“ wurden auch Banner mit religiösen Losungen geschwankt und Parolen skandiert wie „Der Koran ist unser Gesetz“. Der Aufruf zur Demonstration kam jedoch klar aus dem islamistischen Lager und im Laufe des Nachmittags, insbesondere in der Zeit nach dem Freitagsgebet stellten die Anhänger islamistischer Parteien und Gruppierungen unübersehbar die Mehrheit auf dem Platz.

3. Erneute Proteste auf dem Tahrir Platz eine Woche vor Beginn der Wahlen

Nachdem die Massendemonstration am Freitag friedlich ablief, kam es am darauffolgenden Tag zu ersten Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und Sicherheitskräften des Innenministeriums, als letztere ein kleineres Camp von Demonstranten auf dem Tahrir-Platz gewaltsam auflösen wollte. Es wurde mit Tränengas und Gummigeschossen auf die Demonstranten geschossen, was die Proteste weiter anschwellen ließ, die sich bald auf die Mohamed Mahmoud Straße konzentrierten, eine der Seitenstraßen des Tahrir-Platzes, die zum Innenministerium führt. Demonstranten lieferten sich tagelang Straßenschlachten mit Sicherheitskräften, die zu 38 Toten und mehr als 3000 Verletzten führten. Premierminister Essam Sharaf kündigte am 22.11. den Kabinettsrücktritt an, dennoch wurden die Demonstrationen fortgesetzt.

Um die Demonstranten und die Sicherheitskräfte des Innenministeriums zu trennen, errichtete das Militär eine Mauer in der Mitte der Straße zwischen den beiden kämpfenden Seiten. Es wurden jedoch auch Videos auf YouTube und anderen Online-Plattformen veröffentlicht, in denen nicht nur Polizisten, sondern auch Soldaten äußerst gewalttätig gegen Demonstranten vorgehen.

Nach sechs Tagen andauernder Proteste kam es am 24.11. zu einer Art Waffenstillstand zwischen den Demonstranten und den Sicherheitskräften. Ein Großteil der Demonstranten verließ die Mohamed Mahmoud Straße.

Der Militärrat entschuldigte sich auf seiner Facebook-Seite für den tödlichen Ausgang der letzten Ereignisse.

Außerdem wurde angekündigt, dass die Präsidentschaftswahlen bereits im Juli 2012 stattfinden werden. Zum ersten Mal wurde damit ein konkreter Termin für die Wahl des Präsidenten und damit einhergehend dem Rückzug des Militärrates, genannt.

4. Politische Lager schließen sich in gemeinsamen Listen zusammen

Trotz der Proteste am Tahrir wurden die Parlamentswahlen wie geplant durchgeführt. Die Wahlen fanden in drei Phasen statt aufgeteilt nach Gouvernoraten. Die ersten neun der insgesamt 27 Gouvernorate wählten am 28. und 29.11, darauf folgten jeweils weitere neun am 14. und 15. 12. sowie am 3. und 4.1. 2012.

Die 498 Parlamentssitze werden zu zwei Drittel über Parteilisten und zu einem Drittel über Direktkandidaten gewählt.

Mehrere Parteien haben sich zu gemeinsamen Listen zusammengeschlossen:

1) Die „Demokratische Allianz“:

- Partei der Freiheit und Gerechtigkeit - Freedom and Justice Party (Muslimbruderschaft)
- Karama-Partei
- Neue Ghad-Partei

2) Hizb al-Nour - Partei des Lichts:

- Hizb al-Asalah - Partei der Authentizität (beide den Salafisten zuzuordnen)
- Hizb al-Bina wa al-Tanmiya - Partei für Aufbau und Entwicklung (politischer Flügel der al-Gamaa al-Islamiyya)

3) Der „Ägyptische Block“:

- Free Egyptians Party – Partei der freien Ägypter (Naguib Sawiris)
- Egyptian Social Democratic Party – Ägyptische sozialdemokratische Partei
- Tagammu Partei

4) „The Revolution Continues“

- Socialist Popular Alliance – Sozialistische Volksallianz (Zweig der Tagammu)
- Egyptian Socialist Party – Ägyptische Sozialistische Partei
- Freedom Egypt Party – Freies Ägypten Partei
- Equality and Development Party – Partei der Gleichheit und Entwicklung
- Revolution Youth Coalition – Jugendkoalition der Revolution
- The Egyptian Current Party – Ägyptische Richtungspartei (Abspaltung der Muslimbruderschaft)

5) Die „Koalition der sozialistischen Kräfte“:

- Egyptian Communist Party – Ägyptische Kommunistische Partei
- Democratic Alliance – Demokratische Allianz
- Revolutionary Socialists – Revolutionäre Sozialisten
- The Egyptian Arab Socialist Party – Ägyptische arabisch- sozialistische Partei
- Democratic Workers Party – Demokratische Arbeiterpartei

5. Moderate und radikale Islamisten mit über 60% klare Wahlgewinner

In den Wahlbezirken, die die Wahlen im November und Dezember abgeschlossen haben, konnten die moderaten und radikalen Islamisten große Erfolge verbuchen. Nach den ersten beiden Wahlphasen haben die Freedom and Justice Partei der Muslimbrüder ca. 47% der Sitze, die Nur-Partei ca. 24% der Sitze gewonnen. Auch die vorläufigen Ergebnisse der dritten Phase, deren Stichwahlen der direkt gewählten Kandidaten noch am 10. und 11. Januar stattfinden werden, fielen ähnlich aus. Damit gingen die Islamisten als klare Gewinner aus den Wahlen hervor. Bisher sieht es jedoch eher so aus, also ob die FJP keine Koalition mit der Nur-Partei der Salafisten anstrebt, sondern eher ein Bündnis mit kleineren liberalen oder säkularen Parteien.

Nina Prasch

Die Autorin ist Leiterin der Vertretung der Hanns-Seidel-Stiftung in Kairo, Ägypten
Bericht erstellt unter Mitarbeit von Bianca Nosek.

IMPRESSUM

Erstellt: 10.01.2012

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2011

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzender: Prof. Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, Staatsminister a.D., Senator E.h.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Christian J. Hegemer, Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: ijz@hss.de | www.hss.de